

Seltene Wiesenvögel im Kreis Steinfurt sollen von neuem EU-Projekt profitieren

# Mächtig Rückenwind für Kiebitz und Co.

**KREIS STEINFURT.** Die, um die es geht, trudeln langsam wieder bei uns ein. Die ersten Kiebitze und Brachvögel sind in den Feuchtwiesen des Münsterlandes bereits gesichtet worden. Doch den Wiesenvögeln, zu denen auch Uferschnepfe, Wiesenpieper und Bekassine gehören, geht es nicht gut. Die Bestände der meisten Arten sind im Sinkflug.

Um dies zu ändern, investieren die EU-Kommission und das Land NRW 19 Millionen Euro in ein neues „Life“-Projekt. Die Biologische Station Kreis Steinfurt ist dabei einer von elf Partnern, die unter Federführung des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) das Projekt in den nächsten sieben Jahren umsetzen. „Es ist das vom Umfang her bisher größte „Life“-Projekt in NRW. Wir schützen damit nicht nur Wiesenvögel, sondern ganze Lebensräume inklusive der dort lebenden Pflanzen und Insekten“, betonte NRW-Umweltministe-

rin Ursula Heinen-Esser jetzt bei der digitalen Auftaktveranstaltung.

Zur Projektkulisse gehören acht EU-Vogelschutzgebiete des nordrhein-westfälischen Tieflands vom Unteren Niederrhein bis in den Kreis Minden-Lübbecke. Die Biologische Station Kreis Steinfurt setzt Maßnahmen in drei Naturschutzgebieten um. Das Emsdettener Venn, die Wiesen am Max-Clemens-Kanal und Haverforths Wiesen, die

alle zum EU-Vogelschutzgebiet „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“ gehören, werden von dem Projekt profitieren. „Bei den Maßnahmen geht es vor allem um die Optimierung des Wasserhaushaltes und die Beseitigung störender Strukturen“, sagt Dr. Peter Schwartze, fachlicher Leiter der Station. Erste Maßnahmen seien bereits für dieses Jahr geplant. Aber auch die Verbesserung der Besucher-

infrastruktur ist ein Thema. „Im Emsdettener Venn und in Haverforths Wiesen werden neue Beobachtungseinrichtungen entstehen, die ein intensiveres Naturerlebnis ermöglichen“, sagt Schwartze. Erforscht werden soll auch, wie die Gelege der am Boden brütenden Wiesenvögel besser vor Fressfeinden wie Fuchs und Marder geschützt werden können.

Da das Projekt Vorbildcharakter für kooperativen Naturschutz haben soll, wurden in den beteiligten Kreisen regionale Projektbeiräte etabliert, in denen die beteiligten Behörden ebenso vertreten sind wie die Landwirtschaft, die Jagd und der Naturschutz. Bereits vor über zehn Jahren hatte die Biologische Station ein „Life“-Projekt in der Düsterdieker Niederung und im Recker Moor umgesetzt. Im neuen Projekt werden deshalb mit dem Wasser für Wiesenvögel und ihre Küken große Erwartungen gesteckt. | [www.biologische-station-steinfurt.de](http://www.biologische-station-steinfurt.de)



Auch die Uferschnepfe könnte von dem EU-Projekt profitieren.

Foto: prf